

Relief über das Leben Jesu und Charles de Foucaulds von Sr. Mercedes OSB in der Anbetungskapelle in Notre Dame des Neiges

Übersetzt aus dem Französischen von Marianne Bonzelet

Im oberen Fries sind Szenen aus dem Leben Jesu zu sehen. Parallel dazu im unteren Fries Szenen aus dem Leben des seligen Charles de Foucauld.

Der Fries befindet sich in einer am 3. Dezember 2006 eingeweihten Kapelle, die der eucharistischen Anbetung gewidmet ist. Darauf beziehen sich etliche Details im unteren Fries. Des Öfteren wird in einem Ausschnitt des Reliefs Jesus oder Charles de Foucauld zwei- oder dreimal dargestellt.

Links oben:

Außen: Der 12-jährige Jesus im Tempel

Mitte: Zachäus-Geschichte

Innen: Das verborgene Leben Jesu in Nazaret: Jesus erntet Trauben in der zum Haus in Nazaret gehörenden Weinlaube; Maria hat Wasser und Brot geholt. Trauben, Wasser und Brot gehören zum normalen Alltag. Es sind auch die Zeichen, derer Jesus sich bedient, um die Sakramente der Kirche einzuführen.

Rechts oben:

Innen: Das letzte Abendmahl

Mitte: Jesus betet im Garten Getsemani

Außen: Kreuzigung

Links unten:

Außen: Charles empfängt die drei christlichen Initiationssakramente: Taufe, Firmung und Eucharistie. Charles wird von seinen Eltern zur Taufe getragen. Bei der Firmung legt der Bischof Charles die Hand auf, und der Hl. Geist kommt auf ihn herab. Die Eucharistie empfängt Charles kniend. Der alten Ikonographie folgend ist der Himmel durch Wolken dargestellt. Aus dem Himmel ragt die Hand Gottes, die einen vergoldeten Heiligenschein hält. Es soll andeuten, dass Gott ein Projekt der Liebe mit dem kleinen Jungen, wie mit einem jeden von uns vorhat.

Mitte: Charles als Offizier in einem Nachtclub mit einer schönen Frau zu sehen. Tanz, gedämpftes Licht, jemandem zuprostend – aber Charles ist nicht glücklich. Auf dem Grund seines Herzens wartet Gott, er gibt nicht auf.

Einige Jahre später, angeregt durch den Glauben seiner Cousine Marie de Bondy, wendet er sich an Abbé Huvelin, der ihn auffordert zu beichten und die Kommunion zu empfangen. Vom Himmel her reicht der Arm Gottes Charles den Kelch und die Hostie.

Innen: Charles tritt nach seiner Bekehrung in das Trappistenkloster Notre Dame des Neiges ein, das im Hintergrund zu sehen ist. Dort führt er als Novize ein Leben der Arbeit und des Gebets. Er will ein verborgenes Leben. Charles ist in diesem Bild betend und arbeitend zu sehen.

Rechts unten:

Innen: Charles sucht den „letzten Platz“, verlässt die Trappisten und lebt in Nazaret als Hausbursche bei den Klarissen. Sobald seine Arbeit im Garten beendet ist, verbringt er Stunden bei der eucharistischen Anbetung in der Kapelle der Schwestern.

Mitte: Charles in Beni Abbès, wo er sich den Ärmsten zuwenden will. Er hofft auf Brüder. Aber die von ihm entworfenen Regeln sind nicht lebbar – außer für ihn selbst. Die Einheimischen misstrauen ihm und suchen ihn entgegen seiner Erwartung nicht auf. Er lebt eine große Einsamkeit. Auf dem Relief sieht er eine Karawane vorbeiziehen. Er betet für diese Menschen, denen er liebend gerne die Liebe Gottes verkünden würde.

Außen: Charles lebt in Tamanrasset mitten unter den Tuareg, deren Sprache er lernt und mit denen er gute Kontakte pflegt. Wegen des 1. Weltkrieges kommt es auch in seiner Gegend zu Unruhen. Er erbaut ein Fort zum Schutz für die Menschen. Bei einem Überfall wird er dort 1916 ermordet.

Außerdem sind auf dem Bild die 7 Trappisten von Tibirine zu sehen, die 1996 hingerichtet wurden.

Großes Bild in der Mitte:

Charles ist Priester geworden. Wann immer sich ein Ministrant einfindet, feiert er im Herzen der Sahara die Eucharistie. Er trägt auf dem Bild ein rosa Messgewand, eine liturgische Farbe, die nur zweimal im Jahr vorkommt: am Sonntag „Gaudete“ im Advent und „Laetare“ in der Fastenzeit. Es ist die Farbe der inneren Freude, die mit Vertrauen Christus erwartet.

Durch sein Priestertum will Charles Christus bei den Tuareg gegenwärtig machen. Der Selige ist auf dem Bild gleich dreimal zu sehen: In der Mitte feiert er die hl. Messe. Gestärkt durch die Eucharistie begegnet er den Tuareg. Rechts hört er aufmerksam einer Frau zu, die ihm die Poesie ihres Volkes nahe bringt. Charles schreibt die Gedichte auf und übersetzt sie.